

Theologie 4, 1880, 791 f.) gibt und daß diese schon im Titel das eine der von Michel vergeblich gesuchten Wörter hat, so in St. Gallen 103 saec. IX. und vielen anderen Hss.: Johannes Chrysostomus *De reparatione lapsi*. Grundsätzlich muß davor gewarnt werden, die lateinischen Texte der griechischen Patrologie zu benutzen, ohne sich vergewissert zu haben, ob es sich dabei nicht um junge Übersetzungen des 15.—17. Jahrhunderts handelt.

P. Lehmann

M. L. Colker, *Heinrici Augustensis Plactus Evae, Traditio* 12 (1956) 149—230, veröffentlicht zum ersten Mal vollständig das umfangreiche, 2283 leoninische Hexameter umfassende Gedicht *Plactus Evae*, das der Augsburger Kanoniker und Domschullehrer Heinrich um die Mitte des 11. Jhs schrieb.

H. M. S.

P. Aebischer, Raimbaud et Hamon. *Une source perdue de la Chanson de Roland, Le Moyen Age* 63 (1957) 23—54.

K. R.

Margaret Schlauch, *A Polish Vernacular Eulogy of Wycliff, Journal of Eccl. Hist.* 8 (1957) 53—73, druckt das in einer Göttinger Hs. erhaltene Lobgedicht auf Wycliff zusammen mit einer englischen Übersetzung nach einer neueren polnischen Edition noch einmal ab und benützt die Gelegenheit, neben allgemeinen Ausführungen über wyclifistische und hussitische Strömungen in Polen im 15. Jh., die Versuche zu schildern, die der Eb. Sbigneus und die Universität von Krakau machten, gegen den Vf. des Gedichts, Andreas Galka von Dobschin, einen Prozeß wegen Ketzerei zu führen, die aber an dem Schutze scheiterten, den der Herzog Boleslaw V. von Oppeln und Glogau dem Verfolgten angedeihen ließ.

G. O.

K. Reindel, *Ein neues Gedicht zum Tode Herzog Arnulfs von Bayern, ZbLG.* 20 (1957) 153—160, veröffentlicht aus clm 14870 ein Ende des 15. Jh. in St. Emmeram zu Regensburg entstandenes Gedicht auf den hier bestatteten bayerischen Herzog († 937), das in der Tradition der literarischen Verfemung des durch seine Säkularisationen berüchtigten Fürsten steht. Z. 6 muß *hunc* in *haut* verbessert werden, *stacio* (Z. 10) ist vielleicht durch „Wächter“ zu übersetzen und hinzuweisen ist noch auf W. Jaroschka, *MIÖG.* 65 (1957) 101, der österreichische Überlieferungen anführt, wonach Hz. Arnulf an einer Fischgräte erstickt sei.

K. R. (Selbstanzeige)

W. Schröder, *Kritisches zu neuen Verfasserschaften Walahfrid Strabos und zur „althochdeutschen Schriftsprache“*, *ZfdA.* 87 (1956/57) 163—213, befaßt sich kritisch mit der Zuschreibung ahd. Glossen zu Orosius an Walahfrid und lehnt die These einer von diesem und Hraban inaugurierten ostfränkisch-alemannischen Schriftsprache ab.

K. R.

P. von Polenz, *Gaunamen oder Landschaftsnamen? Die pagus-Frage sprachlich betrachtet, Rhein. Vierteljahrsbll.* 21 (1956) 77—96.

R. E.

R. Schützeichel, *Bezeichnungen für „Forst“ und „Wald“ im frühen Mittelalter*, *ZfdA.* 87 (1956/57) 105—124.

K. R.

Gerhard Rohlf, *Studien zur romanischen Namenkunde (Studia Onomastica Monacensia. Hg. v. d. Komm. f. Ortsnamenforschung [Bayer. Ak. d. Wiss.] 1)* München 1956, Verl. d. Bayer. Ak. d. Wiss., Komm. C. H. Beck, VIII u. 230 S. — R. vereint in diesem Band, mit dem die Kommission für Ortsnamenforschung bei der Bayer. Ak. d. Wiss. eine eigene Publikationsreihe beginnt, einige bedeutsame Beiträge zur Erforschung der Ortsnamen in roma-